

WIR BAUEN, ERHALTEN UND VERWALTEN BEZAHLBAREN WOHNRAUM

1. Ausgabe 2025

HAUSPOST

50 Jahre
SWD
Zu Hause in Düsseldorf

50 JAHRE SWD

Rückblick und Ausblick

EIN AUSFLUG MIT LERNEFFEKT

Der Botanische Garten der HHU lädt zum Verweilen ein

VOLKSHOCHSCHULE LÄDT ZUR RIKSCHA-TOUR EIN

Seit 2023 bietet die VHS Düsseldorf Rikscha-Touren durch Düsseldorf an

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe ist eine besondere Ausgabe, weil es etwas zu feiern gibt: Die SWD ist am 21. April 50 Jahre alt geworden und das möchten wir natürlich auch in der Hauspost würdigen. Uns als Geschäftsführung hat die Hauspost-Redaktion daher um ein Interview gebeten, in dem es neben einem Rückblick in die Vergangenheit auch um den Ausblick in die Zukunft der SWD geht. Wir hoffen, dass Ihnen das Gespräch einige interessante Einblicke bieten wird.

Aber nicht nur wir, auch verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWD kommen auf den folgenden Seiten zu Wort, die das Unternehmen und viele von Ihnen schon seit Jahrzehnten engagiert begleiten. Freuen Sie sich auf deren persönliche Anekdoten über den Wandel der Zeiten in der Wohnungsbranche oder erfahren Sie, was den erfahrenen SWD-Leuten aktuell im Hinblick auf das Zusammenleben der Hausgemeinschaften in den Wohnquartieren der SWD am Herzen liegt.

Ein weiterer Mitarbeiter der SWD präsentiert sein künstlerisches Talent in dieser Hauspost. Der Hausbeauftragte Thomas Nimtschek ist Schöpfer zahlreicher vielschichtiger Bilder, die er bald zum ersten Mal ausstellen wird. Viel Glück dafür von uns an dieser Stelle!



Dr. Eva-Maria Illigen-Günther und Klaus Feldhaus

Auch in dieser Jubiläumsausgabe finden Sie wieder zahlreiche Freizeit-Tipps für Düsseldorf: Ob Rikscha-Fahrten mit der Volkshochschule, Tanzen mit Gleichgesinnten im Schauspielhaus oder ein Besuch des Botanischen Gartens – diese Ausgabe bietet eine große Auswahl an Tipps für die Gestaltung eines schönen Tages in Düsseldorf im Frühling.

Ihnen allen möchten wir herzlich eine interessante Lektüre und eine schöne Frühlingszeit wünschen. Und dem Unternehmen SWD, dem wir als Geschäftsführer vorstehen, wünschen wir herzlich alles Gute zum 50. Geburtstag!

Klaus Feldhaus

Dr. Eva-Maria Illigen-Günther

IMPRESSUM

Herausgeber:

SWD Städt. Wohnungsgesellschaft
Düsseldorf mbH & Co. KG

V.i.S.d.P.: Roman von der Wiesche

Kontakt:

E-Mail info@swd-duesseldorf.de
Erna-Eckstein-Straße 6, 40225 Düsseldorf
Telefon (0211) 8904 - 0
Internet www.swd-duesseldorf.de

Redaktionsleitung und Gesamtherstellung:

markom werbeagentur GmbH & Co. KG., Wetter (Ruhr)
Art-Direktion: Jörg Schweppe

Redaktionsteam SWD:

Roman von der Wiesche, Sebastian Thesing,
Tobias Mußbach, Uwe Rexroth, Marc Offer

Text und Redaktion: Carolin Scholz, Holger Lodahl,
Moritz Ulbrich, Jörg Schweppe

Auflage: 10.200 Ex.

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Fotos:

© LVR-ZMB/Annette Hiller
© Archivfoto: Landeshauptstadt Düsseldorf,
David Young
pixabay: Sabine van Erp
Holger Lodahl
Pro-Düsseldorf
B. Schaller
Thomas Rabsch
Jörg Schweppe

Inhalt

- 2 Vorwort der SWD-Geschäftsführung
- 4 Fertigstellung Hansaallee 270-276
- 6 50 Jahre SWD - Interview mit der Geschäftsführung
- 10 Wir erklären Ihnen die SWD-App
- 11 Sie helfen, die Stadt sauber zu halten
- 12 Mietsachbearbeiter, Hausbeauftragte, Techniker...
- 14 Was tun, wenn man älter wird und Hilfe braucht?
- 15 Kollegen aus Bezirk V blicken zurück
- 16 Neue Spielgeräte für den Hanielpark
- 17 Stadtradeln
- 18 Volkshochschule lädt zur Rikscha-Tour ein
- 19 Spaziergänge mit Effekt
- 20 Ein Ausflug mit Lerneffekt
- 21 Hausbeauftragter Thomas Nimtschek plant erste Ausstellung
- 22 Verfügungsfonds
- 23 Tanzgruppe im Schauspielhaus
- 24 Mehr Wohnungen und besseres Klima



Nimtschek - Kunstausstellung

Termine mit dem SWD-Mieterservice:

WICHTIG:

Termine nur nach vorheriger Vereinbarung möglich

Gerne können Sie Termine mit Ihren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in dem Mieterservice-Büro in Ihrem Bezirk vereinbaren. Diese **müssen** zuvor telefonisch oder per E-Mail abgestimmt werden. **Es gibt keine offenen Sprechstunden.** Die entsprechenden Telefonnummern oder E-Mail-Adressen finden Sie im Innenteil auf den Seiten 10-11.

Einen Termin in der SWD-Zentrale können Sie unter der zentralen Service-Nummer 8904-0 vereinbaren.

Ihre Schadensmeldungen können Sie wie gewohnt online bei uns anzeigen oder in dringenden Fällen über die jeweilige Kontaktmöglichkeit, die bei Ihnen im Treppenhaus angegeben ist.

Unter **www.swd-duesseldorf.de** und in dieser Hauspost finden Sie die Kontakte der zuständigen Personen im Mieterservice und von wichtigen Partnern der SWD.

Immer auf dem Laufenden bleiben mit dem E-Mail-Newsletter der SWD

Erhalten Sie regelmäßig kostenlos und direkt per E-Mail wichtige Infos der SWD und nützliche Tipps zu vielen Themen rund ums Wohnen und Leben in Düsseldorf.

So starten Sie das Abo: Klicken Sie einfach auf der Startseite der SWD im Internet unter www.swd-duesseldorf.de den Button „**Newsletter**“. Natürlich können Sie den Newsletter jederzeit ebenfalls mit einem Klick wieder abbestellen.

Zur Newsletter-Anmeldung: www.swd-duesseldorf.de/newsletter-abonnieren.html oder Sie nutzen den **nebenstehenden QR-Code**.



Ein neues Zuhause an der Hansaallee - geförderter Wohnraum für rund 120 Menschen



Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller überreichte kürzlich der fünfköpfigen Familie Pignatelli den symbolischen Schlüssel für ihre neue Wohnung an der Hansaallee 270-276. Ein bedeutender Moment für die Familie und für die SWD, die mit dem Neubau ein starkes Zeichen für bezahlbares und nachhaltiges Wohnen in Düsseldorf setzt.

Das rund 70 Meter lange und 13 Meter breite Mehrfamilienhaus wurde sechsgeschossig errichtet. Entstanden sind 3.600 Quadratmeter Wohnfläche, die sich auf 46 öffentlich geförderte Wohnungen verteilen. Sie bieten rund 120 Menschen in modernen, gut ausgestatteten und zugleich bezahlbaren Wohnungen ein neues Zuhause.

Nachhaltigkeit wurde bei diesem Projekt groß geschrieben: Die Dachflächen sind nicht nur intensiv begrünt, sondern auch mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Die 68 Module erzeugen

jährlich bis zu 30.000 kWh Strom, der den Bewohnerinnen und Bewohnern als günstiger Mieterstrom zur Verfügung steht. Dabei handelt es sich um eine Kooperation der SWD mit den Stadtwerken Düsseldorf. Auch geheizt wird umweltfreundlich mit Fernwärme. Das Gebäude erfüllt den KfW-Energiestandard 55 und ist damit besonders energieeffizient.

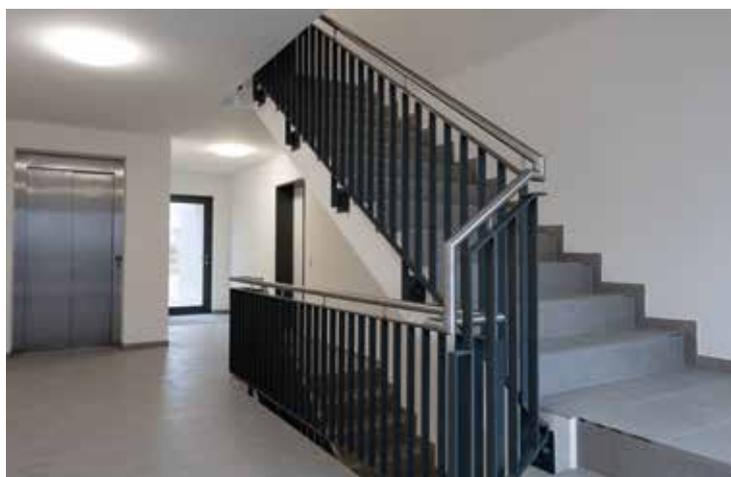
Insgesamt wurden 21 Wohnungen im Förderweg A und 25 Wohnungen im Förderweg B realisiert. Die SWD investierte rund 15,2 Millionen Euro in das Bauvorhaben an der Schnittstelle der Stadtteile Lörick und Heerdt. Trotz steigender Baupreise wurde das Projekt termingerecht und im geplanten Kostenrahmen realisiert. Eine Leistung, auf die das gesamte Projektteam stolz sein kann.

Die helle Fassade mit Kratzputz und die anthrazitfarbenen Balkongeländer verleihen dem Gebäude ein modernes und freundli-

ches Erscheinungsbild. Alle 46 Wohnungen sind barrierefrei und über vier Aufzüge erreichbar. Der Wohnungsmix mit zwei bis fünf Zimmern richtet sich an Singles, Paare und Familien. Besonders für Familien mit Kindern gibt es viel Platz. Neben großzügigen Grundrissen laden rund 230 Quadratmeter Spielfläche mit Spielgeräten, Rasen und Sand zum Toben ein.

Auch an die Mobilität wurde gedacht. In der Tiefgarage stehen 19 Pkw- und 33 Fahrradstellplätze zur Verfügung, weitere 70 Fahrradstellplätze gibt es im Freien. Carsharing sowie Bike- und Scooter-Sharing sind ebenfalls geplant. Durch die nahegelegene Haltestelle „Lohweg“ ist das Quartier zudem sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden.

Mit dem Neubau an der Hansaallee ist ein gelungenes Beispiel für modernen, nachhaltigen und sozial geförderten Wohnungsbau entstanden.



Schlüsselübergabe Hansaallee 270-276: Familie Pignatelli erhält den symbolischen Schlüssel für ihr neues Zuhause aus den Händen des Oberbürgermeisters. Von links nach rechts: Klaus Feldhaus (Geschäftsführer SWD), Dr. Stephan Keller (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf), Familie Pignatelli: Vater Donato, Arianna, Gabriella und Giuseppe auf dem Arm seiner Mutter Mareille, Dr. Eva-Maria Illigen-Günther (Geschäftsführerin SWD)

50 Jahre
SWD

1975

1990

...



Klaus Feldhaus



Dr. Eva-Maria Illigen-Günther

2025

50 Jahre SWD Rückblick und Ausblick

Am 21. April 2025 wurde die SWD 50 Jahre alt. So lange stehen Klaus Feldhaus und Dr. Eva-Maria Illigen-Günther natürlich noch nicht an der Spitze der SWD. Gemeinsam kommen sie auf 13 Jahre in Diensten des Unternehmens. Während Klaus Feldhaus als Sprecher der Geschäftsführung dem gesamten Bau- und Modernisierungsbereich vorsteht, kümmert sich Dr. Eva-Maria Illigen-Günther um die Finanzen der SWD-Gesellschaften. Im Gespräch mit der Hauspost blicken sie auf die Geschichte der SWD zurück und sprechen über Gegenwart und Zukunft des Unternehmens.



Hauspost: 50 Jahre SWD – wie blicken Sie auf dieses Jubiläum?

Feldhaus: Zunächst ist es eine Ehre, dass ich einem Unternehmen vorstehen darf, welches sich seit einem halben Jahrhundert dafür einsetzt, dass auch Menschen mit geringerem Einkommen bezahlbaren Wohnraum in Düsseldorf finden. Der Wohnungsmarkt hier ist seit Jahrzehnten angespannt und da ist die SWD ein wichtiger Partner für die Menschen, die nicht so viel verdienen. Zu wissen, dass sich hier bei der SWD viele engagierte Menschen schon lange für bezahlten Wohnraum einsetzen, ist ein starkes Fundament für die Herausforderungen der Zukunft. Ich bin jetzt seit drei Jahren in meiner Position als Geschäftsführer und freue mich darauf, mit dem ganzen Team der SWD für mehr bezahlbaren Wohnraum zu sorgen.

Illigen-Günther: Ohne unser exzellentes Team würde das Unternehmen nicht so gut funktionieren. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seit 25 oder sogar mehr als 30 Jahren dabei. Diese Menschen stehen für viel Erfahrung, Expertise und Loyalität gegenüber dem Unternehmen und den Mieterinnen und Mietern. Ich selbst bin bald zehn Jahre in der Geschäftsführung. Eingestiegen bin ich Anfang 2016 als die SWD neu aufgestellt wurde.



Hauspost: Inwiefern wurde die SWD neu aufgestellt?

Illigen-Günther: Die SWD in der jetzigen Struktur mit der SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf, die baut und modernisiert sowie der SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG, die sich um die Vermietung kümmert, gibt es seit dem Jahr 2016. Damals hat die Stadt Düsseldorf mehr als 2.000 Immobilien im Wert von ca. 334 Mio. Euro in den Besitz der SWD-Wohnungsbaugesellschaft übertragen. Viele dieser Immobilien wurden seit dem Start 1975 bereits von der SWD betreut, vermietet und instandgesetzt. Durch die Übertragung wurden sie der Grundstein für den aktiven eigenen Wohnungsbau, denn nun konnten sie von der SWD für Baukredite beliehen werden. Dieser Schritt der Landeshauptstadt Düsseldorf als Gesellschafterin war entscheidend, damit die SWD erstmals im größeren Umfang kontinuierlich im Neubau aktiv werden konnte, um qualitativ guten und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Feldhaus: In den Jahren vor 2016 hat die SWD natürlich auch Neubauten umgesetzt und Siedlungen modernisiert. Zu den größten Projekten gehörten Anfang der 1980er Jahre die Seniorenwohnanlage Aldekerkstraße mit 90 Wohnungen oder die Siedlung Hellerhof, deren 94 Wohnungen in der ersten Hälfte der 1990er Jahre entstanden. Wirklich neu gebaut wurden aber in den ersten 25 Jahren der SWD-Geschichte aufgrund ihrer Struktur mit nur wenig eigenem Besitz lediglich rund 676 Wohnungen. Auf diese Anzahl von Wohnungen kommt die SWD jetzt fast schon mit den drei Wohnbauprojekten an der Königsberger Straße, die bereits laufen und den bald startenden an der Elisabethstraße und Meineckestraße. Zwischen dem Jahr 2020 und dem Ende dieses Jahres wird die SWD 669 Wohnungen durch Neubau geschaffen haben. Diese Wohnungen sind mit wenigen Ausnahmen öffentlich gefördert und damit bezahlbar. Dazu kommen noch weitere 266 Wohnungen, die von 2020 bis zum Ende dieses Jahres komplett modernisiert worden sind und nahezu Neubauqualität besitzen.

Hauspost: Welche Rolle spielt der Klimaschutz bei Neubau und Modernisierungen?

Feldhaus: Klimaschutz ist für uns von zentraler Bedeutung und eine Generationenaufgabe, für die allein die SWD bis zum Jahr 2045 rund 2 Mrd. Euro investieren wird. Die SWD ist Partner des Düsseldorfer Klimapaktes und strebt an, bis 2035 eine weitgehende Klimaneutralität bei den eigenen Immobilien zu erreichen. Bei den großen Modernisierungen am Hellweg, im Bereich der Burghofstraße und des Karlshofes spielt die energetische Erhöhung der Häuser eine große Rolle. Zentral ist für uns ein Anschluss von großen Siedlungen an das Fernwärmenetz, so wie wir es am Hellweg und in der Siedlung Grünau erfolgreich umgesetzt haben. Auch Luft-Wärmepumpen werden wir verwenden, wo keine Fernwärme als Option möglich ist. Die Rolle von Solarenergie wächst ebenfalls. Photovoltaikanlagen wurden kürzlich an der Heyestraße und der Hansaallee im Rahmen der dort abgeschlossenen Bauprojekte realisiert.

Illigen-Günther: Insbesondere Photovoltaik ist nicht nur aus Klimaschutzerwägungen wichtig, sondern hilft auch den Mieterinnen und Mietern im Rahmen von Mieterstromprojekten das eigene Geld-Budget zu schonen. Denn der Strom, den die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach produziert, kann von Ihnen gegen Entgelt selbst genutzt werden, wenn sie sich vertraglich dafür entscheiden. Klimaschutz spielte aber schon früher eine Rolle bei der SWD, wenn Quartiere in den vergangenen Jahrzehnten bessere Dämmungen erhielten, um den Heizaufwand zu reduzieren. Zudem entstand zwischen 2014 und 2017 die Klimaschutzsiedlung „Am Wald“ mit 62 Wohnungen, die nach wie vor ein NRW-weites Vorzeigeprojekt in dem Bereich ist. 27 Wohnungen entsprechen sogar dem Passivhausstandard. Das Warmwasser für Heizung und Trinkwassererwärmung dieser Wohnungen wird aus der Energie von Solarkollektoren erzeugt.

Hauspost: Die Herausforderungen der Zukunft sind offensichtlich. Wo aber sehen Sie die SWD in weiteren 50 Jahren?

Feldhaus: 50 Jahre sind ein Horizont der planerisch kaum zu greifen ist. Aber die SWD in zehn Jahren habe ich vor Augen: Dann mit über 10.000 bezahlbaren und weitgehend klimaneutralen Wohnungen in Düsseldorf, also rund 1.400 mehr als jetzt. Die Wohn-Quartiere werden überzeugen durch eine lebenswerte Gestaltung mit viel Grün für echte gemeinschaftliche Erholungsflächen und allen Einrichtungen, die für gutes Wohnen und zeitgemäße Mobilität wichtig sind. Dazu gehören nicht zuletzt quartiersnahe oder integrierte Kitas sowie Spielflächen, damit Kinder auch im urbanen Umfeld Kinder sein können.

Illigen-Günther: Dem Zielbild schließe ich mich gerne an und möchte noch ergänzen, dass auch in zehn Jahren bei der SWD die Menschen im Mittelpunkt stehen werden. Die älteren Bestandswohnungen und die Neubauwohnungen sind immer das individuelle Zuhause von Mieterinnen und Mietern. Manche verbringen mehrere Jahrzehnte und sogar ihr ganzes Leben in einer SWD-Wohnung. Diese Menschen werden die Kolleginnen und Kollegen aus den Teams in den Bezirken auch in Zukunft engagiert betreuen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

*Wir schaffen und erhalten
bezahlbaren Wohnraum in Düsseldorf*

Wir erklären Ihnen die SWD-App

Mit der SWD-App sind Sie stets informiert. Zudem haben Sie die Möglichkeit, Schäden digital zu melden, sich auf unserem Wohnungsmarkt umzusehen sowie alle Kontaktdaten mit nur wenigen Klicks schnell und sicher zu finden.

Aktuelle Meldung: Hier finden Sie die aktuellste News-Meldung der SWD.

Servicecenter: Auf dieser Seite finden Sie die Kontaktdaten und weitere Informationen zu unserem Servicecenter.

Newsletter-Anmeldung: Wenn Sie sich zu unserem Newsletter anmelden, informieren wir Sie in regelmäßigen Abständen rund um die SWD und andere interessante Themen.

Team: Auf dieser Seite geben Sie Ihre Straße und Hausnummer ein und erfahren so, welcher Ansprechpartner für Sie zuständig ist.

Externe Servicenummern: Hier finden Sie unterschiedliche Rufnummern zu vielen Themen für den Notfall oder weitere Anliegen.

Schadensmeldung: Hier können Sie Ihre Schadensmeldung mit oder ohne Ihre Mieternummer angeben.

Aktuelles: Hier finden Sie eine Auflistung aller aktuellen Meldungen und können diese jederzeit nachschlagen.

Mieterservice. Informationen zu allen Kontaktdaten nach Bezirken.

Login: Loggen Sie sich ein und sparen Sie sich Zeit bei einer Schadensmeldung

Auf unserer Webseite gelangen Sie direkt zu den Appstores für iOS und Android.



Von links nach rechts: Navigation, Schriftgröße, Farbkontrast

Aktuelle Meldung: Aktuelles vom 2025-01-22 12:52:00
SWD-Neubau an der Hansaallee wird bezogen
Weiterlesen...

Servicecenter: Service, Schaden

Schadensmeldung

Wohnungssuche: Wohnungen, Aktuelles

Alle Meldungen

Newsletter-Anmeldung: Melden Sie sich hier zum Newsletter an und bleiben Sie informiert!

Team: Team, Mieterservice

Mieterservice

Externe Servicenummern: Ext. Service

Mieterlogin: QR-Code Scanner (Kontaktdaten schnell und einfach abrufen), Login

SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG

Tobias Mußbach Mietsachbearbeiter im Bezirk II, seit mehr als 20 Jahren bei der SWD



Tobias Mußbach

So sehr wir uns als Teams vor Ort in den Bezirken auch bemühen, damit ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben in Mehrfamilienhäusern funktioniert, braucht es auch den Einsatz der Mieterinnen und Mieter. Es ist wichtig, dass sie ihre Wohnungen und ihr Wohnumfeld wertschätzen und einander respektieren. Der Umgang mit Müll hat dabei eine besondere Bedeutung. Wenn niemand seinen Müll achtlos irgendwo liegen lässt, dann hat das einen positiven Effekt für die gesamte Nachbarschaft. Niemand möchte in einer vermüllten Umgebung leben und dabei kommt es auf jeden einzelnen an. Sperrmüll ohne Anmeldung einfach rauszustellen oder mehrere Tage vor dem Abholtermin rauszustellen hat zum Beispiel eine Sogfunktion, weil schnell andere ihren Sperrmüll dazustellen. Es lohnt sich für alle, sich an die Müllregeln zu halten und günstiger ist es auch.



Sie helfen, die Stadt sauber zu halten

Den Dreck-Weg-Tag organisiert der Verein Pro Düsseldorf schon seit 1999. Was die Aktion mit zerbrochenen Fensterscheiben zu tun hat und welches besondere Verhältnis sie selbst zu Müll hat, erklärt die Vereinsvorsitzende Renate Böhm.

Die Reste eines ersten Grill-Treffens im Park, die Packung eines Snacks am Nachmittag, neuerdings Lachgaskartuschen und immer wieder bergeweise Zigarettenstummel. Für die Sammlerinnen und Sammler gibt es beim Dreck-Weg-Tag jedes Jahr eine Menge einzusammeln. Es waren 17.000 Personen angemel-



det, so viele wie noch nie und viele kamen auch unangemeldet, weil das Wetter so gut war. Es wurden mehr als 20 Tonnen Müll eingesammelt.

„Einmal im Jahr reicht eigentlich nicht aus“, sagt Renate Böhm, Vorsitzende des Vereins Pro Düsseldorf, der den Dreck-Weg-Tag seit 1999 organisiert. Trotzdem: Der Aktionstag sorgt jedes Jahr für mehr Aufmerksamkeit und Bewusstsein im Umgang mit Müll – besonders auch bei den vielen Kindern und Jugendlichen, die immer wieder dabei sind. Das Sammeln und Wegräumen sorgt auch für Erfolgserlebnisse und ein gutes Gefühl.

Dass Müll nicht lange liegen bleibt, ist aber auch aus anderen Gründen wichtig. Das erklärt die „Broken Window Theorie“ – vereinfacht gesagt: Sieht es in einer Gegend schmutzig aus, geben sich Menschen weniger Mühe, nicht selbst zur Verschmutzung beizutragen. Wo es hingegen sauber ist, verhalten sich Menschen auch ordentlicher. Deshalb sei es wichtig, auch mal unter dem Jahr oder sogar noch regelmäßiger bei der Gassi-Runde oder einem Spaziergang aufzusammeln, was so herumliegt.

Das macht auch Renate Böhm. Das Thema Müll beschäftigt sie schon fast ihr ganzes Leben. „Das hat mich schon als Kind berührt.“ Nach dem Biologie-Studium und weiteren Stationen trat sie eine Stelle bei der Awista an und blieb dort bis zur Rente. Dort war sie als Abfallberaterin auch für die SWD zuständig. Gerade bei großen Wohnhäusern komme es häufig zu achtlos Weggeworfenem. Die soziale Kontrolle sei geringer, wo das Wohnen anonym ist.

Als Renate Böhm 2023 in den Ruhestand ging, begann sie das Ehrenamt bei Pro Düsseldorf. „Ich kannte deren Engagement schon länger und hatte auch beruflich mit dem Verein zu tun.“ Der Dreck-Weg-Tag ist nur eines von mehreren Projekten, die der Verein organisiert, aber sicher das bekannteste.

Jedes Jahr im Frühling kommen hier mehr als 10.000 Aktive zusammen. Der Verein hilft Gruppen, aber auch Firmen, unter dem Jahr Müllsammel-Aktionen zu organisieren. Damit es gar nicht erst schmutzig wird.

Weitere Informationen zu Pro Düsseldorf finden Sie unter:

www.pro-duesseldorf.de/



ServiceCenter 8904 - 0 / Info-Telefon 8904 - 444

ALLE Sprechzeiten sind speziell für eine persönliche Beratung in den Büros vorgemerkt. Bitte sehen Sie von telefonischen Anfragen ab!

Bezirk 1 Bilk, Aachener Straße 188

Altstadt, Bilk, Friedrichstadt, Hafen, Hamm, Stadtmitte, Unterbilk

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Anastasija Schneider	8904 - 245 schneider@swd-duesseldorf.de	Nach Vereinbarung
Technik Rainer Ott	8904 - 108 ott@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Mike Kleiber	8904 - 174 mike.kleiber@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 9 bis 10 Uhr
Thomas Klaczynski	8904 - 174 thomas.klaczynski@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Melanie Biesenbaum	8904 - 195 melanie.biesenbaum@swd-duesseldorf.de	

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Hannecke 0208 - 99 83 30
Sanitär/Heizung	Fa. HMT Fiege 0211 - 3 02 67 90 info@hmt-fiege.de Notdienst: 0211 - 3 02 67 90

Bezirk 3 Lierenfeld, Erkrather Straße 438

Gerresheim, Lierenfeld, Oberbilk, Flingern-Süd, Hubbelrath, Ludenberg

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Alexandra Königs	8904 - 131 alexandra.koenigs@swd-duesseldorf.de	Do. 10 bis 12 Uhr Nach Vereinbarung
Technik Stefan Müller	8904 - 105 mueller@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Thomas Nimtschek Timo Simon	8904 - 167 nimtschek@swd-duesseldorf.de 8904 - 172 timo.simon@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 9 bis 10 Uhr
Mahnabteilung Vivien Schlechter	8904 - 162 schlechter@swd-duesseldorf.de	

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Jeroschewski 02104 - 1 42 70
Sanitär/Heizung	Fa. Boschanski 0211 - 2 91 33 11 info@shk-boschanski.de Notdienst: 0178 - 8 10 77 11

Bezirk 2 Wersten Süd-Ost, Langenfelder Straße 14

Flehe, Wersten, Holthausen**, Flingern (Kiefernstraße), Itter, Himmelgeist, Theodorstraße*

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Tobias Mußbach	8904 - 133 mussbach@swd-duesseldorf.de	Nach Vereinbarung
Technik Michael Valentin	8904 - 148 valentin@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Christian Roth Marc Herbert	8904 - 179 roth@swd-duesseldorf.de 8904 - 173 herbert@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 10 bis 11 Uhr
Mahnabteilung Vivien Schlechter	8904 - 162 schlechter@swd-duesseldorf.de	

*Theodorstraße: Die Mietsachbearbeitung übernimmt Herr Mußbach in Zusammenarbeit mit den Hausbeauftragten und der Technik aus Bezirk IV.
** Holthausen: Die Technik übernimmt Herr Teppe aus Bezirk VII.

Stadt Düsseldorf, Amt für Soziales und Jugend	89 - 9 78 86 0172 7 11 96 23 martina.voss@duesseldorf.de Digitale Beratung möglich
---	---

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Hannecke 0208 - 99 83 30
Sanitär/Heizung	Fa. Reisdorf & Soxhlet 0211 - 24 41 12 info@reisdorf-soxhlet.de Notdienst: 0174 - 4 10 56 98

Bezirk 4 Mörsenbroich, Scheffelstraße 2 1

Düsseltal, Mörsenbroich, Rath, Theodorstraße*

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Simon Mayer	8904 - 113 simon.mayer@swd-duesseldorf.de	Nach Vereinbarung
Technik Ingo Malzburg	8904 - 107 malzburg@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Christian Passon Tamer Cökgel	8904 - 171 passon@swd-duesseldorf.de coekgel@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 9 bis 10 Uhr
Mahnabteilung Melanie Biesenbaum	8904 - 195 melanie.biesenbaum@swd-duesseldorf.de	

*Theodorstraße: Die Mietsachbearbeitung übernimmt Herr Mußbach in Zusammenarbeit mit den Hausbeauftragten und der Technik aus Bezirk IV.
Sanitär: Fa. Reisdorf & Soxhlet (s. Team II), Heizung: Fa. Hausen

Stadt Düsseldorf, Amt für Soziales und Jugend	89 - 21 49 5 leon.roemer@duesseldorf.de
---	--

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Jeroschewski 02104 - 1 42 70
Sanitär/Heizung	Fa. Hausen 0211 - 6 87 72 80 mail@hausengmbh.de Notdienst: 0172 - 2 62 64 62

**Bei allen Häusern mit moderner Fernwärme-Heizung bitte die Heizungsnotdienste dem Aushang im Treppenhaus entnehmen!

WICHTIG: Persönliche Termine mit Ihren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern sind nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Bezirk 5 Flingern, Hellweg 82a

Flingern, Flingern-Nord, Gerresheim (Torfbruchstraße, Diepenstraße, **Lohbachweg***), Eulerhof

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Ilona Koczy	8904 - 116 koczy@swd-duesseldorf.de	Nach Vereinbarung
Technik Sebastian Thesing	8904 - 106 thesing@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Uwe Rexroth	8904 - 170 rexroth@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 10 bis 11 Uhr
Alfonso La Cagnina	8904 - 168 la-cagnina@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Pascal Caris	8904 - 128 pascal.caris@swd-duesseldorf.de	

*Lohbachweg: Die Mietsachbearbeitung übernimmt Frau Beate Schönhoff, 8904 - 165, schoenhoff@swd-duesseldorf.de

Stadt Düsseldorf, Amt für Soziales und Jugend Jutta Fricke	89 - 2 59 16 jutta.fricke@duesseldorf.de
---	---

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Neuhausen 0211 - 26 10 80 00
Sanitär/Heizung	Fa. Reisdorf & Soxhlet 0211 - 24 41 12 info@reisdorf-soxhlet.de Notdienst: 0174 - 4 10 56 98 / 0211 - 3 02 67 90

Bezirk 7 Garath, Wittenberger Weg 1

Benrath, Garath, Hassels, Hellerhof, Reisholz, Vennhausen / Tannenhof, Unterbach, Urdenbach, **Kündgensweg***

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Markus Packhäuser	8904 - 114 packhaeuser@swd-duesseldorf.de	Di. 13.30 bis 15.30 Uhr
Technik Michael Teppe	8904 - 110 teppe@swd-duesseldorf.de	Di. 13.30 bis 15.30 Uhr
Hausbeauftragte Oliver Kroschewski	8904 - 175 kroschewski@swd-duesseldorf.de	Mo., Mi.-Fr. 11 bis 12 Uhr
Heinz Krenosz	8904 - 194 krenosz@swd-duesseldorf.de	Di. 13.30 bis 15.30 Uhr
Mahnabteilung Anja Teppe	8904 - 134 anja.teppe@swd-duesseldorf.de	Di. 13.30 bis 15.30 Uhr

*Kündgensweg: Zuständig sind die Hausbeauftragten aus Bezirk II, Herr Roth und Herr Herbert.

Stadt Düsseldorf, Amt für Soziales und Jugend Martin Fuchs	89 - 9 62 36 martin.fuchs@duesseldorf.de Digitale Beratung möglich Do. 10-12 Uhr
---	---

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Neuhausen 0211 - 26 10 80 00
Sanitär/Heizung	Fa. Palm 0211 - 21 83 18 service@palmkg.de Notdienst: 0177 - 4 78 52 00

Bezirk 6 Lohausen, Lohauer Dorfstraße 37

Golzheim, Lohausen, Stockum, Unterrath, Mörsenbroich (Liststraße), Kaiserswerth, Kalkum, Wittlaer

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Nadja Papenberg	8904 - 120 papenberg@swd-duesseldorf.de	Nach Vereinbarung
Technik Krzysztof Klaczynski	8904 - 109 klaczynski@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte André Günther	8904 - 178 guenther@swd-duesseldorf.de	Mo., Mi., Fr. 10 bis 11 Uhr
Jörg Blum	8904 - 192 blum@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Erika Sohn	8904 - 160 sohn@swd-duesseldorf.de	Mo.-Mi. 8 bis 11:30 Uhr

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. RRR 24 0800 - 828 0800
Sanitär/Heizung	SHK Lange 0211 - 65 55 00 shk.lange@outlook.de Notdienst: 0211 - 65 55 00

Bezirk 8 Heerd - Grünau, Knechtstedenstraße 59

Heerd, Meerbusch-Ilverich, Lörick, Niederkassel, Derendorf (am Nordfriedhof)

Zuständige	Kontakt	Sprechzeiten
Mietsachbearbeitung Marc Offer	8904 - 129 marc.offer@swd-duesseldorf.de	Nach Vereinbarung
Technik Jörg Franz	8904 - 130 franz@swd-duesseldorf.de	
Hausbeauftragte Michael Kamp	8904 - 177 kamp@swd-duesseldorf.de	Mo.-Fr. 9 bis 10 Uhr
Thomas Klosek	8904 - 177 thomas.klosek@swd-duesseldorf.de	
Mahnabteilung Pascal Caris	8904 - 128 pascal.caris@swd-duesseldorf.de	

Stadt Düsseldorf, Amt für Soziales und Jugend Sabrina Körfer	89 - 9 40 78 sabrina.koerfer@duesseldorf.de Digitale Beratung möglich
---	---

Notdienste

Rohrverstopfung	Fa. Achternbosch 02131 - 7 65 80
Sanitär/Heizung	Fa. Kippes 02131 - 40 20 90 info@kippes-haustechnik.de Notdienst: 0173 - 9 99 85 53 / 0211 - 3 02 67 90



Zuhause wohnen - so lange es geht

Viele Menschen, die älter werden, befürchten, es irgendwann allein zuhause nicht mehr zu schaffen. Die Wohlfahrtsverbände machen Angebote zur Unterstützung.

Die eigene Wohnung, das vertraute Umfeld – es ist nicht einfach, das hinter sich zu lassen. Besonders Menschen, die älter werden, hoffen so lange wie möglich in ihrer Wohnung bleiben zu können, in der sie schon seit Jahrzehnten leben. Doch mit dem Älterwerden wird auch vieles schwieriger: den Haushalt zu führen, den Einkauf zu machen, aber auch, sich um sich selbst zu kümmern.

Um trotzdem so lange wie möglich selbstständig dort leben zu können, wo man es möchte, machen die Wohlfahrtsverbände – also Diakonie, Caritas und Arbeiterwohlfahrt (AWO) – verschiedene Angebote.

Da gibt es zum Beispiel die ambulante Pflege. Jemand vom Pflegedienst kommt in einem abgesprochenen Rhythmus nach Hause und hilft bei allem, was Körper und Gesundheit betrifft – misst etwa den Blutdruck, behält den Überblick über Medikamente und unterstützt beim Duschen. Wenn Angehörige diese Aufgaben übernehmen, kann man den Pflegedienst auch nur Übergangsweise bestellen, wenn Sohn oder Tochter selbst mal krank oder im Urlaub sind. Aber auch, wenn man nur für kurze Zeit, etwa nach einem Krankenhausaufenthalt, Hilfe braucht.

Wer noch mehr Dinge selbst schafft, kann sich auch nur bei hauswirtschaftlichen Aufgaben unterstützen lassen – bei denen etwa, die etwas mehr Kraft erfordern, wie Wohnungsputz, Einkauf oder Wäsche.

Viele Menschen fühlen sich im Alter auch einsam und verbringen ihre Zeit allein in ihrer Wohnung. Auch sie können das Tagespflege-Angebot der Verbände nutzen. Die Tagespflege holt Besucherinnen und Besucher am Morgen ab und sie verbringen den Tag in der Einrichtung. Dort werden verschiedene Aktivitäten angeboten. Gemeinsames Bewegen, Rätseln, Singen oder Gärtnern zum Beispiel. Oft können während dieser Besuchszeiten dann auch Dinge wie Krankengymnastik, Friseurtermine oder Fußpflege erledigt werden.

In einigen Stadtteilen betreiben AWO, Diakonie und Caritas auch die Zentren plus, in denen es Möglichkeiten zum Austausch, gemeinsame Aktivitäten und interessante Vorträge gibt.

Ein weiteres Thema, das viele ältere Menschen beschäftigt, sind Stürze und kleinere Unfälle in der Wohnung. Was passiert, wenn man fällt und sich verletzt, das Telefon aber außer Reichweite ist. Dafür gibt es von AWO und Diakonie den Hausnotruf. An einem Armband ist ein Knopf befestigt, der den direkten Kontakt zur Notrufzentrale herstellt, wenn er gedrückt wird. Der Notruf funktioniert über das Telefon- oder Handynetz und kann im zweiten Fall sogar unterwegs genutzt werden. Wird der Knopf gedrückt, versucht die Zentrale zuerst Kontakt zur Person aufzunehmen. Gibt es keine Reaktion, werden Angehörige, Freunde oder der Rettungsdienst kontaktiert.

Wer nicht weiß, welche Unterstützung die richtige ist, kann sich bei den Wohlfahrtsverbänden beraten lassen. Auch zum Pflegegrad und den Leistungen von Kranken- und Pflegekasse gibt es dort Informationen.

Kontakt Caritas: 0211-16021313 und

www.caritas-duesseldorf.de/

Kontakt Diakonie: 0211-7353551 und

www.diakonie-duesseldorf.de/leben-im-alter

Kontakt AWO: 0211-60025576 und

www.awo-duesseldorf.de/



Kollegen aus Bezirk V blicken zurück



Das Bild zeigt das Team aus Bezirk 5. Von links nach rechts: Techniker Sebastian Thesing, Mietsachbearbeiterin Ilona Koczy, Hausbeauftragte Alfonso La Cagnina und Uwe Rexroth

Sebastian Thesing Techniker seit mehr als 34 Jahren

Die Technik hat sich in den vergangenen 34 Jahren sehr verändert. Ich habe noch Zeiten mit Kohleofen erlebt, heute haben wir Fernwärme und technisch komplexere Geräte. Auch die Vorschriften sind heute strenger – besonders beim Brandschutz, da wurde nach dem Flughafenbrand 1996 sehr viel verändert. Wir merken im Technikbereich die Digitalisierung auch deutlich. Früher ging alles mit Telefon, Stift und Papier, da war ich 70 Prozent der Zeit draußen unterwegs, heute arbeite ich eher genauso viel am Rechner.

Ilona Koczy Mietsachbearbeiterin seit fast 30 Jahren

Durch die im Laufe der Jahre gestiegenen Mieten hat sich die Erwartungshaltung der Mieter verändert. Was sich nicht geändert hat, ist, dass wir als Team auch eine soziale Aufgabe haben und dieser soziale Aspekt ist heute wichtiger, denn je. Wir begleiten die Mieterinnen und Mieter oft über lange Phasen ihres Lebens, bekommen mit, wie Kinder größer werden und sich Lebensumstände verändern. Es ist wichtig, in gutem Kontakt zu stehen. Gerade, wenn sich Veränderungen im Quartier (z.B. durch Modernisierung / Neubau) ergeben, ist es wichtig, im engen Austausch zu stehen und ein vertrauensvolles Verhältnis zu haben.

Uwe Rexroth Hausbeauftragter seit 26 Jahren

Als ich angefangen habe, haben wir noch nicht mit Computern gearbeitet – das Highlight im Büro war eine Kombi aus Telefon und Faxgerät. Wir haben morgens den Anrufbeantworter abgehört, Notizen gemacht und die Anliegen über den Tag abgearbeitet. Heute geht nichts mehr ohne Tablet und Computer. Das hat seine Vorteile, aber es bedeutet auch, dass wir weniger direkten, persönlichen Kontakt mit den Mieterinnen und Mietern haben. Auch untereinander ist es meinem Eindruck nach in den Häusern anonymer geworden. Früher kannten sich die Nachbarn untereinander besser und haben mehr aufeinander geschaut.



Neue Spielgeräte für den Hanielpark

Mit seiner fast drei Hektar großen Fläche ist der Hanielpark ein eher kleineres Ausflugsziel in Düsseldorf. Bis zum Sommer werden dort neue Spielgeräte aufgebaut.

Wenn der Unterricht zu Ende ist, wird es voll im Hanielpark. Kaum schließt die Brehm-Grundschule an der Karl-Müller-Straße ihre Türen, laufen viele Kinder direkt in die Grünanlage. Der kaum drei Hektar große Park bietet alles, was Kinder, Jogger und Spaziergänger brauchen. Es ist vor allem die große Rasenfläche, die in der Mitte genug Platz zum Fußballspielen, Picknicken oder im Sommer auch mal einfach zum Liegen in der Sonne hat. Die Grünfläche ist von einem gut 1500 Meter langen Kiesweg umge-



ben. Sportler und Sportlerinnen drehen ihre Runden ebenso wie Spaziergänger, genug Sitzbänke laden zu einer Pause ein. Auch Hundeherrchen und -frauen sind im Hanielpark willkommen und können ihre Haustiere in einem umzäunten Areal freien Lauf lassen.

Einige große Bäume auf der Fläche spenden bei sonnigen Tagen angenehmen Schatten, zudem ist Vogelgezwitscher aus dem hohen Geäst zu hören. Oft kommen Eltern mit ihren Vorschulkindern dazu, sodass sich der Park mit fröhlichem Lachen füllt. Große Freude bereitet auch das Wasserspielgerät. Mit kräftigem Schwung können die Kinder das Wasser durch eine Pumpe aus der Tiefe holen. Das kühle Nass fließt über eine Rinne in ein Becken zum Schiffe fahren lassen oder über eine andere Rinne in eine Wassermühle. Von dort aus platscht das Wasser direkt in die Sandkiste. Spaß ist da garantiert. Neben dem Wasserspielplatz versprechen Schaukeln ein Kribbeln im Bauch, in einer weiteren Sandkiste können Kleinkinder mit Förmchen und Schaufeln spielen.

Schräg gegenüber geht es etwas turbulenter zu. Von einem Gerüst herab hängen an eisernen Ketten vier Autoreifen, in denen das Hin- und Herschwingen viel Spaß macht. Eine große Rutschkombination vertreibt jede Langeweile und auf einem Parcours aus geflochtenen Seilen beweisen mutige Jungen und Mädchen ihr Klettergeschick. Ein paar Meter weiter bringen bunte Federwippen das Gleichgewicht der Kleinen spielerisch aus dem Einklang.

Vor allem diese größeren Spielgeräte sind aber ein bisschen in die Jahre gekommen, so dass die Stadtverwaltung Düsseldorf im

Frühjahr mit Sanierungsarbeiten begonnen hat. Für jüngere Kinder wird es einen neuen Bereich mit einem Spielhaus, einer Rutsche und einem Balancierparcours geben. Die bereits vorhandenen Spielgeräte werden mit einem neuen Anstrich aufgewertet. Fast 200.000 Euro macht die Stadt für diese Instandsetzung locker. Die Arbeiten sollen noch vor dem Frühsommer abgeschlossen sein. Dann bleibt der Hanielpark auch in den großen Ferien ein beliebter Treffpunkt für viele Kinder.



Info:

Der Hanielpark befindet sich zwischen Grafenberger Allee, Karl-Müller-Straße, Sohnstraße und Hans-Sachs-Straße an der Grenze der Stadtteile Düsseldorf und Flöngern.

Benannt ist die Grünanlage nach der Familie Haniel, die im 19. Jahrhundert eine bedeutende Rolle in der Kohlen- und Stahlindustrie der Region spielte.

Anfahrt am besten mit den Rheinbahnlinien U72, U73 oder U83 bis Haltestelle Engerstraße.

Stadtradeln in diesem Jahr gemeinsam mit der Partnerstadt Chemnitz

Düsseldorf nimmt in diesem Jahr wieder am Stadtradeln teil - und verbündet sich dabei mit der Partnerstadt Chemnitz. Den Kommunalwettbewerb für Radförderung, Klimaschutz und Lebensqualität gibt es schon seit 2008, auch Düsseldorf ist schon seit vielen Jahren dabei. Jede Kommune legt fest, wann sie zwischen dem 1. Mai und dem 30. September für 21 Tage zum Zählen aufruft.

Für 2025 hat Düsseldorf den Zeitraum vom 1. bis zum 21. September festgelegt. In dieser Zeit können Radbegeisterte im Team - mit Kolleginnen und Kollegen, Freunden oder Familie - gefahrene Kilometer sammeln und online auf der Seite der Aktion oder per App eintragen. Am Ende wird die Stadt mit den meisten gefahrenen Kilometern ausgezeichnet.



© Archivfoto: Landeshauptstadt Düsseldorf, David Young

Für noch mehr Austausch hat sich Düsseldorf in diesem Jahr für die Aktion mit der Partnerstadt Chemnitz zusammengetan. Es soll gegenseitige Besuche, einen gemeinsamen Blog und weitere Aktivitäten geben, die beide Städte verbinden sollen.

Alle Infos zum Stadtradeln 2025 gibt es unter:
<https://www.stadtradeln.de/duesseldorf>





© LVR-ZMB/Annette Hiller

Volkshochschule lädt zur Rikscha-Tour ein

Seit 2023 bietet die VHS Düsseldorf Rikscha-Touren durch Düsseldorf an. Diese sind kostenlos und richten sich besonders an Menschen mit Einschränkungen.

Mit Blick auf das Klima – mit allen Sinnen – oder einfach nur, weil man es anders nicht mehr kann: Seit 2023 bietet die Volkshochschule Düsseldorf kostenlose Touren mit ihrer E-Rikscha an. Bei allen Touren gibt es interessante Infos per Audioguide oder Tablet.

Drei Touren stehen zur Auswahl. Bei „Dem Klima in Düsseldorf auf der Spur“ geht es besonders darum, wo die Stadt etwas für den Klimaschutz tut – etwa am Schauspielhaus entlang, das seine Dächer begrünt. Mitfahrende können auch etwas über die kühlende Wirkung des Windes über dem Rhein lernen – oder darüber, wie den Kastanien an der Kö das Wasser fehlt.

Bei der „Tour für die Sinne“ werden besonders Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung angesprochen. Die Route führt am

Tastmodell der Innenstadt an der Kö vorbei oder lädt ein, den Carlsplatz mit Geruch und Geschmack zu erkunden. Für Gehörlose sind die Informationen zu allen Eckpunkten, an denen es vorbeigeht, auf einem Tablet mit Gebärdendolmetscher aufbereitet. Hörende hören diese Infos über Kopfhörer oder Lautsprecher.

Die dritte Tour ist eher eine klassische Stadtführung, bei der es um interessante Fakten über die Stadt geht. Alle Touren sind in einfacher Sprache und deshalb auch gut für Menschen geeignet, die gerade erst Deutsch lernen. Die Rikscha ist außerdem durch ihren tiefen Einstieg gut für Mobilitätseingeschränkte zugänglich.

Mehr Informationen und Links zu Info-Videos zu den verschiedenen Touren gibt es online unter:

[vhs.duesseldorf.de/programm/specials/vhs-mobil](https://www.vhs.duesseldorf.de/programm/specials/vhs-mobil)



Spaziergänge mit Effekt

Irgendwann sei ihm aufgefallen, dass in seinem Viertel ganz schön viel Müll herumliegt, sagt SWD-Mieter Sebastian Lessner aus Wersten; besonders auf Grünflächen und auf Spielplätzen. „Das hat mich gestört, deshalb wollte ich etwas dagegen machen.“ Weil er als Servicekraft in der Gastronomie oft erst am Nachmittag oder Abend zur Arbeit muss, hat er begonnen, in seiner freien Zeit am Vormittag Runden durch die Straßen um seine Wohnung zu drehen und dabei Müll zu sammeln.

Anfangs noch jeden Tag, mittlerweile jeden zweiten – denn sein Sammeln zeigt Wirkung. „Jeden Tag lohnt sich nicht mehr. Ich habe den Eindruck, das die anderen im Viertel auch mehr darauf achten, weniger Müll zu hinterlassen.“ Eine 20-Liter-Mülltüte bekomme er trotzdem jedes Mal voll.

Manchmal verstehe er nicht, warum andere nicht daran denken, ihren Müll – wenn er etwa vom Balkon gefallen sei – nicht selbst wegzuräumen. „Ich ärgere mich aber von Natur aus eher über wenige Dinge.“ Stattdessen werde er lieber selbst aktiv. Bestimmt 500 Kilo Müll, schätzt er, habe er bis jetzt schon so gesammelt. „Ich mag es, wenn es im Viertel schön und sauber ist“, sagt Sebastian Lessner. Und außerdem sei es auch besser für die Umwelt.



Hildegard Drückhammer die Mietsachbearbeiterin im Bezirk IV ist seit fast 25 Jahren bei der SWD



Die Aufgabe in der Mietsachbearbeitung ist für mich interessant, weil ich gerne mit Menschen zusammenarbeite. Es macht nach wie vor Freude, Wohnungssuchenden Wohnraum anbieten zu können. Besonders wertvoll ist es, wenn verschiedene Mietparteien einer Hausgemeinschaft miteinander harmonieren und zusammenpassen. Hierfür ist es wichtig, zuzuhören und eine Verbindung zu den Menschen aufzubauen.

Der Kontakt zu den Mieterinnen und Mietern bleibt aber auch nach deren Einzug wichtig. Schön ist, dass ich zu vielen von ihnen innerhalb von 25 Jahren ein gutes Vertrauensverhältnis aufbauen konnte. Man wird gemeinsam mit ihnen älter und begleitet sie, sieht, wie sich Familien gründen und deren Kinder aufwachsen und das Nest verlassen. Viele Kinder versuchen oft als Erwachsene in den Bezirk zurückzuziehen, um wieder in der Nähe der gealterten Eltern zu sein. Dieser Zusammenhalt ist eine schöne Entwicklung. Als ich bei der SWD anfang, hatte Mörsenbroich als Stadtteil nicht den besten Ruf. Umso schöner ist es, dass ich seit 2010 eine deutliche Verbesserung beobachten konnte. Hier leben Menschen, die sich gerne gegenseitig helfen und insbesondere Ältere werden oft durch eine ganze Hausgemeinschaft unterstützt. Ich finde das einfach klasse.

50 Jahre
SWD

2000

...

2025

Hildegard Drückhammer

Ein Ausflug mit Lerneffekt



Der Botanische Garten der HHU ist nicht nur ein Ausflugsziel für alle Naturliebhaber, sondern auch für die ganze Familie. Der Zugang sowie seine Hauptwege wurden bei der öffentlichen Erschließung im Jahr 1979 direkt barrierefrei geplant. Über eine kostenfreie App haben alle Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich mit über 25 Stationen durch den Garten führen zu lassen.

Dem Rundweg folgend entdeckt man abwechslungsreiche Beete sowie spannendes und wissenswertes zum Thema Pflanzenzüchtung aus botanischer und gärtnerischer Sicht.

Der Rundgang ist nach geografischen Bereichen aufgeteilt, welche authentisch nachempfunden wurden. Hier findet man unter anderem Stauden und Gehölze aus Nordamerika. Eindrucksvolle Sumpfympressen, Küsten- und Bergmammutbäume sowie die seltene Grannen-Kiefer repräsentieren die immergrünen Nadelwälder. Im Gegenzug wurden auch die typischen Vertreter der Laubwälder, wie zum Beispiel die Schwarze Walnuss, Magnolien und Eichen in diesem Bereich eingefügt.

Auf diesem Rundweg passieren Besucherinnen und Besucher auch Bereiche wie China, Japan und die Pflanzenwelt aus dem Kaukasus. Den Abschluss dieser botanischen Reise macht unter anderem die Pflanzenwelt aus Mitteleuropa sowie Obst- und blütenreiche Wiesen.

Weitere Höhepunkte in dem botanischen Garten der HHU sind die Orangerie, das Kuppelgewächshaus und das Südafrika-Haus.



Die Orangerie wurde 2004 als Ergänzung zum Kuppelgebäude eröffnet. Hier werden zum größten Teil wertvolle Kübelpflanzen aus mediterranen Klimaregionen überwintert. Diese Ansammlung ist in ihrer Zusammensetzung und Qualität der Arten einzigartig.

Das Kuppelgewächshaus im Eingangsbereich ist nicht nur ein Ort für exotische Gewächse aus fernen Kontinenten. Es wurde zudem auch im Laufe der Zeit zum Sinnbild des botanischen Gartens.

Im Südafrika-Haus wird auf 330 m² eine bemerkenswerte Sammlung von südafrikanischen Pflanzen gezeigt. Durch die Nachbildung der heimischen Landschafts- und Bodenbedingungen gedeihen hier die Pflanzen in ihrem natürlichen Umfeld.

Auf das ganze Jahr verteilt finden in regelmäßigen Abständen diverse Veranstaltungen wie öffentliche Vorträge, Führungen, Börsentermine und Ausstellungen statt.

Alle Informationen zum Botanischen Garten der HHU finden Sie auf: www.botanischergarten.hhu.de/





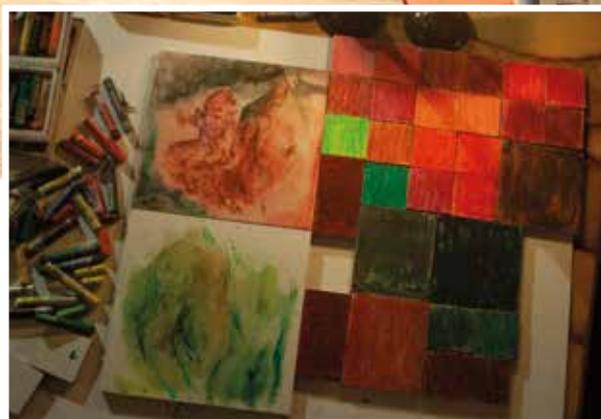
„Nähe zur Distanz“ Thomas Nimtschek stellt seine Bilder aus

Unser Hausbeauftragter aus dem Bezirk III malt mit Öl und Acryl. Im Juni zeigt er seine Bilder beim Verein Grenzenlos e.V. in Bilk erstmalig in einer eigenen Ausstellung.

Seine Bilder sind eher großformatig, farbtintensiv und nicht sofort zu erfassen. Jeder sieht etwas anderes in ihnen. Das liegt vor allem an den vielen Details, meist Figuren und Gesichter, die man manchmal erst beim dritten Hinsehen wahrnimmt.

Die Kreativität kommt nachts, wenn um ihn herum Ruhe und Dunkelheit einkehren. Bei guter Musik und mit kräftigen Farben aus Öl und Acryl malt Tom Nimtschek (in der Szene und privat nennen ihn alle nur Tom), was ihm gerade auf der Seele liegt. „Ich fange einfach an, das Bild entwickelt sich dann. Es fließt einfach aus mir heraus“, sagt er.

Dabei spachtelt er die Farbe mehrschichtig übereinander, um später mit spitzem Werkzeug Motive und Effekte herauszukratzen und mit dem Pinsel zu verfeinern. Seine Bilder entwickeln sich immer über einen längeren Zeitraum und er arbeitet je nach Stimmung am entsprechenden Werk weiter. Weil er ausschließlich nachts malt, nennt er sein Atelier NACHTWERKE.



Schon in der Schule hatte Thomas Nimtschek Spaß am Malen. Danach habe er aber nicht etwa Kunst studiert, sondern wurde Schreiner. Heute ist er als Hausbeauftragter in Bezirk III, also in Gerresheim, Lierenfeld, Oberbilk, Flingern-Süd, Hubbelrath und Luddenberg unterwegs. Das Malen ist seine Passion und hilft ihm beim Abschalten.

Im Juni präsentiert Thomas Nimtschek zum ersten Mal seine Werke im Rahmen einer eigenen Ausstellung. Nach einer Vernissage am 27. Juni sind seine Werke bis zum 18. August an der Kronprinzenstraße 69 beim Verein Grenzenlos e.V. zu sehen. Bislang stehen die Bilder in seiner Wohnung – nicht für alle ist Platz an den Wänden. Manche hat er bereits verkauft.



Mehr von seinen Bildern sowie Infos zur Vernissage und Ausstellung „Nähe zur Distanz“ gibt es online unter: www.nachtwerke.art



Gemeinschaft stärken:

Der Verfügungsfonds Rath/Mörsenbroich unterstützt kreative Ideen



Der Stadtteil Rath/Mörsenbroich lebt von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die aktiv zu einem guten Miteinander beitragen. Doch oft scheitern gerade diese Projekte und Initiativen an den fehlenden finanziellen Mitteln.

Genau dafür wurde der Verfügungsfonds Rath/Mörsenbroich ins Leben gerufen.

Die Stadt Düsseldorf unterstützt gemeinsam mit dem Bund und dem Land NRW kreative, nachhaltige und gemeinschaftsfördernde Initiativen mit bis zu 4000 Euro Förderung pro Projekt.

Ob Einzelpersonen, Vereine oder Nachbarschaftsgruppen - jeder, der eine gute Idee für den Stadtteil hat, kann sich um eine Förderung bewerben.

Ziel ist es, nachhaltige und gemeinschaftsfördernde Projekte zu realisieren. Zahlreiche Initiativen wurden bereits erfolgreich umgesetzt: von kostenlosen Fußballkursen für Kinder über Nachbarschafts- und Stadtteilstefte bis hin zu Kunst- und Kulturprojekten.

Zu den geförderten Projekten zählen unter anderem:

- Mitmachaktionen & öffentliche Veranstaltungen
- Stadtteilverschönerungs- & Sauberkeitsaktionen
- Sport- und Gesundheitsangebote
- Nachbarschaftsfeste & Kulturprojekte

Sie haben eine gute Idee?

Dann sichern Sie sich jetzt die Förderung!
Weitere Informationen und das Antragsformular finden Sie unter:

www.duesseldorf.de/rath-moersenbroich



Unsere aktuellen Wohnungsangebote finden Sie unter der

SWD Wohnungssuche

www.swd-duesseldorf.de/service/wohnungssuche.html





Schauspielhaus lädt im offenem Foyer zu Tanz und Yoga ein

Jeden Mittwoch gibt es im Foyer des Schauspielhauses Sport zum Feierabend. Mitmachen ist kostenlos und soll das Kulturhaus für alle öffnen.

Obwohl das Foyer des Schauspielhauses gut gefüllt ist, ist es erst einmal ziemlich ruhig. Mehrere Dutzend Menschen stehen hier, mit gerade so viel Abstand, dass sie sich frei bewegen können und lassen ihre Schultern kreisen. Sie lockern den Nacken, schwingen die Arme, kommen langsam in Bewegung. Erst nach einer Weile wird die Musik schneller und lauter und die Bewegungen tanzender.

Jeden Mittwoch von 17.00 bis 18.30 Uhr gibt es im Düsseldorfer Schauspielhaus das offene Bewegungsangebot „Move it!“. Abwechselnd bietet Stadt:Kollektiv, die partizipative Sparte des Hauses, Yoga und Tanz an. Jeder und jede kann dazukommen und mitmachen, das Angebot ist kostenlos.

„Das Schauspielhaus soll ein Ort für alle sein, auch unabhängig vom Vorstellungsbetrieb“, sagt Birgit Lengers, künstlerische Leitung von Stadt:Kollektiv. Für Kulturbetriebe wie das Schauspielhaus sei es oft eine Herausforderung, Menschen, die sonst noch keinen Bezug zum Theater haben, für das, was dort passiert, zu interessieren. Das sei ein Ziel des offenen Foyers und des Bewegungsangebots gewesen.

„Das Angebot hat sich schnell herumgesprochen und ist in kurzer Zeit sehr gewachsen“, sagt Birgit Lengers. Auch mit der Diversität sei man zufrieden. Tatsächlich kommen ganz verschiedene Altersgruppen und Hintergründe zusammen. Weil Yoga und Tanz hier kostenlos sind, spielt auch das Einkommen keine Rolle. „Alle sollen das Theater als Ort wahrnehmen, an dem sie sich willkommen fühlen.“

Die Yogakurse gibt Soul Dance Community-Gründerin Yasemin Saat, die Leitung des Tanzangebotes hat Phaedra Pisimisi vom Schauspielhaus. Oft stehen befreundete Tänzerinnen und Tänzer auf der kleinen Bühne im Foyer, um die Teilnehmenden zu führen. Die brauchen nur Sportkleidung und zum Yoga eine Matte mitzubringen.

Das Angebot gibt es schon seit knapp drei Jahren – ein Ende ist noch nicht in Sicht.

Infos zu den Terminen und zum Rhythmus der Kurse gibt es online unter:
www.dhaus.de/programm/a-z/move-it/



Kooperation der SWD mit der Hochschule Düsseldorf HSD

Studierende untersuchen modellhaft das Potential des Eulerhofs



Wie kann man bestehende Wohnquartiere ausbauen und besser nutzen? Damit setzten sich Studierende der HSD mit SWD-Mitarbeiterin Stephanie Weis auseinander.

Wie für viele Städte gilt auch für Düsseldorf: Der Platz ist knapp. Wenn aber trotzdem neuer Wohnraum geschaffen werden soll, lohnt es sich zu schauen, wo es in bestehenden Vierteln oder Gebäuden noch Flächen gibt, die sich nutzen lassen. Nachverdichtung nennt man das und darum ging es im Wahlfach „Stadtklima und Nachverdichtung“ für Masterstudierende der Architektur an der Hochschule Düsseldorf (HSD).

Im Kurs von Prof. Dr.-Ing. Eike Musall und Stephanie Weis, die gleichzeitig für HSD und SWD im Einsatz ist, nahmen sich die Studierenden den Eulerhof in Flingern als Modell und Ausgangspunkt für ihre Überlegungen vor. An diesem Beispiel untersuchten sie, wie sich dort gleichzeitig neue Wohnungen und ein besseres Klima schaffen lassen könnten. Dafür haben die Studierenden sich das aktuelle Gebäude angesehen und versucht, auf Grundlage der aktuellen Bestandsbebauung weitere Ideen zu entwickeln.

Die so erarbeiteten Modelle sind nur theoretisch und ihre Umsetzung ist aus unterschiedlichen Gründen unwahrscheinlich. Dennoch schätzt Steffen Pönitz, der am Kurs teilgenommen hat, wie realitätsnah das Thema der Aufgabenstellung war. „Es ging

eben nicht darum, ein neues Museum oder ein anderes Bauwerk mit großem Budget zu gestalten – sondern darum, wie man mit möglichst wenig Aufwand und Kosten einen möglichst großen Mehrwert schaffen kann.“

Für ihn sei es wichtig, im Studium auch solche Einblicke zu erhalten, die der tatsächlichen Arbeit als Architekt nahe kommen. Die Eckpunkte, die so ein konkretes Beispiel mitbringe, machten die Arbeit für ihn spannend. Der Eulerhof sei zum Beispiel denkmalgeschützt. Sozialer Wohnungsbau bringe aber ohnehin besondere Herausforderungen mit sich, weil das gesetzte Budget so begrenzt sei. Sempel, günstig, schön und mit ökologischem Mehrwert – das sollten die Voraussetzungen für das Projekt sein. „Bei einem Projekt mit kleinerem Budget bedeutet das, dass man am Ende eher 20 bis 30 kleinere Maßnahmen ergreift, um ans Ziel zu kommen“, sagt Steffen Pönitz.

Die Ergebnisse des Kurses haben die Studierenden später auch Vertretern der Stadtverwaltung und der SWD vorgestellt. Auch das gebe noch einmal gute Einblicke in den Beruf nach dem Studium. Für die SWD ist es hingegen wichtig zu sehen, welchen komplett anderen und freien Blick die Entwürfe bewiesen hätten. Ein Entwurf habe zum Beispiel eine fast komplette Begrünung der benachbarten Lindenstraße integriert und das Quartier so in einen größeren Zusammenhang von Stadtentwicklungsfragen gestellt.



SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG

Erna-Eckstein-Straße 6 Telefon (0211) 8904 - 0

40225 Düsseldorf

E-Mail info@swd-duesseldorf.de

